

Sonnenwende.

Für jeden wahren Naturfreund, der in der feierlichen Stille und der Reinheit der Natur immer wieder einen unverkennbaren Quell neuer Lebenskräfte erblickt, bedeutet es einen Hochgenuss, in dieser Zeit der hellen, kurzen Nächte der Sommernacht auf sich einwirken zu lassen. Die Frühlingsfrische hat Gold im Munde" besonders an einem sonnigen Sommermorgen deutlich fühlbar wird, denn das erwachende Leben in der herrlichen Natur erhöht zweifelloß die menschliche Arbeitsfreude und trägt damit wesentlich zum Gelingen des Tageswerkes bei. Wer nicht zu den unheilbaren Lang- und Dauerschlafers gehört, der sollte in diesen Tagen einmal wenigstens einen Teil der Zeit, die er sonst im bequemen Federbett verschläft, draußen in der Natur zubringen. Schon stehen wir wieder an der Grenze der Tageszunahme und mit dem Kürzerwerden der Tage ist auch die Zeit der hellen, weichen Nächte vorüber. Des Jahres längster Tag ist gekommen: Sonnenwende! Während in Nord- und Mitteldeutschland eine Sonnenwendfeier nur wenig oder überhaupt nicht bekannt ist, wandert man im Süden und Westen unseres Vaterlandes in der frühesten Nacht des Jahres hinaus auf die Gipfel der Berge, um, wie es einst die alten Germanen taten, bei dem weit hinaus ins Land leuchtenden Scheine des Sonnenwendfeuers den Augenblick zu feiern, da die Sonne den nördlichen Punkt ihrer scheinbaren Jahresbahn, den Wendekreis des Krebses, erreicht. Vor allem sind es Jugend- und Sportverbände sowie die studentischen Korporationen, die sich mit Einbruch der Dunkelheit um den Holzstoß scharen. Beim Gesang vaterländischer Lieder und zahlreichen Anreden, in deren Mittelpunkt die Feuerrede steht, wird der Holzstoß angezündet. Man schnell entleeren die Stunden der erhebenden nächtlichen Feier und nachdem Burchen und Nadeln noch einen letzten Sprung über das allmählich verklingende Feuer gewagt haben, rüßt man zum Einmarisch, der sich im Lichte der Fackeln und Lampen vollzieht.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. Juni 1929.

Vertliche Führungen durch die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“

In Riesa, Kasernenstraße 3, finden statt: Sonnabend, den 22. Juni im Anschluß an die vormittags 11 Uhr stattfindende Eröffnung durch Herrn Dr. Holey. Sonntag, den 23. Juni vormittags 11 Uhr durch Herrn Dr. Gebler und nachmittags 3 Uhr durch Herrn Dr. Oriskopf. Ein Besuch der Ausstellung zu diesen Zeiten kann besonders empfohlen werden.

Wettervorhersage für den 22. Juni. Mitteilend von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils leicht, teils zeitweise stärker bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge. Nach sehr kühler Nacht tagsüber im Flachland gemäßigte Temperaturen. In den Mittagsstunden gemäßigter warm. Von mittleren Gebirgslagen ab abnehmend kühl. Flachland Schwache bis mäßige, Gebirge frische Winde aus westlichen Richtungen.

Daten für den 22. Juni 1929. Sonnenaufgang 3,43 Uhr. Sonnenuntergang 20,20 Uhr. Mondaufgang 21,13 Uhr. Monduntergang 3,22 Uhr (Wolmünd). 1767: Der Staatsmann Wilhelm v. Humboldt in Potsdam geb. (gest. 1835). 1910: Gründung der Unterstadt Köln.

Eine merkwürdige Abkühlung hatte das Gewitter der vergangenen Nacht zur Folge. Nach der drückenden Schwüle der letzten Tage hatten sich gestern gegen Mitternacht dunkle Wolken zusammengeballt. Das Gewitter machte sich bereits lange zuvor durch grelle Blitze und durch Einziehen kühlerer Winde bemerkbar. Dampfschichten aus der Ferne wurde hörbar. Immer deutlicher fühlte man das Nahen des nächtlichen Unwetters, so daß man befürchten konnte, das Gewitter würde sich in seiner Wucht völlig über unserer Gegend entladen, die aber glücklicherweise davon verschont blieb. Sogar der erlebte Regen blieb während des Gewitters, das bis in die 2. Nachtkunde anhielt, aus. Was aber bisher vergeblich ersehnt wurde, das wurde im Laufe des heutigen Vormittags nachgeholt. Erfrischender Regen erquickte Baum und Strauch und brückte die Quackfüßler um einige Striche herab.

Johannistag. Andacht auf dem Friedhofe. Kommenden Montag wird aus Anlaß des Johannistages abends 7,30 Uhr auf dem Friedhofe Andacht gehalten.

Unser Riesaer Heimatmuseum (Wopziger Platz) mit seiner prähistorischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen und technologischen Abteilung ist an diesem Sonntag nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet.

Wieder eingefunden hat sich der gestern als vermisst gemeldete Arbeiter Arthur Darzbeder, wohnhaft im Stadteil Riesa-Metzdorf.

Förderer. Beim Postamt Riesa sind befordert worden: Postinspektor Curt Frießel zum Oberpostinspektor; Postbetriebsassistent Hermann Vogelsgang zum Postassistenten.

Ergebnis der Kriegerverein „König Albert“. In der gestrigen Hauptversammlung des Vereins erzielte die Kam. W. Berg und W. Döring je eine vom Sächsischen Militärvereinsbunde ausgelassene Ehrenurkunde für 25jährige Tätigkeit im Vorkriege. Außerdem konnten ein Kamerad mit dem 50. Jahrestag, einer mit dem 40. Jahrestag und zwei mit dem 25. Jahrestag Bundesehrenzeichen bedacht werden. Die Ueberreichung der Tafeln und Zeichen geschah durch den Vereinsvorsitzer unter Beisein der Bediensteten, die sich die betr. Kameraden im Verein erworben haben. Weiter schlossen sich alle Kameraden dem vom Reichskriegerbund „Kaffhäuser“ in Verbindung mit dem Sächsischen Militärvereinsbunde eingeleiteten Protektionsvertrag gegen den Verfall der Vertrag enthaltenden Kriegsgeldparagrafen an, indem sie ihre Namen in die aufgelegte Einzeichnungsliste eintrugen. Die Liste wird noch den nichtanwesenden Mitgliedern zugänglich gemacht. Es können sich auch Frauen, erwachsene Familienangehörige und sonstige Verlorne eintragen, die deutsch denken und fühlen. Den übrigen Angehörigen der Hauptversammlung bildeten geschäftliche Verlegungen und die Ertragswahlen zum Vorstande, die eine Wiederwahl der Ausschreibenden erbrachte. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 8 Ehrenmitglieder und 187 Mitglieder. Reiche Ernte hielt der Tod im letzten Vereinsjahre. Es starben 7 Kameraden, darunter ein Veteranen von 1870/71. Unter den Mitgliedern befinden sich nur noch 2 Kampfgesellen aus früheren Kriegen. Daraus

ca. 110 Teilnehmer am Welttrüge. Einige Kameraden werden am 3. Reichskriegertag in München vom 20. bis 22. Juli 1929 teilnehmen.

Das 84. Gaturnefest des S. R. C. G. (D. T.) in Dösch nahm bisher, begünstigt vom prächtigsten Sommerwetter, den denkbar schönsten Verlauf. Wenn am 1. Festmontage die Turner und Turnerinnen aus dem 8. Niederelbweg und aus den Nachbarorten vor das Publikum traten, so zeigten sich an den folgenden Wochentagen die Olshauer Turnvereine in mannigfachen Vorführungen. In Turnbrüderlichkeit vereint trübten Tivva. Mio. und Tu. 47 den Reumarkt bei einer öffentlichen Turnstunde. Hunderte von Zuschauern, die den Marktplatz in vier Mauern umzäunt, waren begeistert von den neuesten Freiübungen, eine Werbeveranstaltung, wie sie besser nicht sein konnte. Der nächste Tag der Dienstadt, brachte ein Schauwimmeln des S. R. C. G. von 1847 im Stadtpark, das ebenfalls ein voller Erfolg war. Am Mittwochabend traten die Spieler auf den Plan. In eine Mannschaft der Turnspielvereinigung und des 47er Vereins spielten Fußball für Tivva. 36:34 und 51:39, während das anschließende Handballspiel die Mannschaften des Tu. 47 und der Deutschen Oberschule bestritten. Der reichlich harte Kampf endete mit 5:5 unentschieden. Neben den Kampfspielen führten unermüdet die verstreute Gruppen von Turnern und Turnerinnen Läufe durch die Straßen der Stadt Dösch aus. Einen besonders reizvollen Anblick bot der Reumarkt am Donnerstagabend. Er war wie überfüllt von Hunderten von turnenden Kindern. Nicht nur den Eltern, nein, allen Zuschauern lauchte das Herz im Leibe, wie sie Deutschlands Stolz, Deutschlands Zukunft in leuchtender Turnkleidung voller Ernst ihre Aufgabe vollenden sahen. Alle waren einer Meinung: Das ist der rechte Weg zu unsrer Volksgesundheit! Am Freitag ruhen die öffentlichen Darbietungen, die Vereine proben für den Sonntag auf ihren Turnplätzen. Am Sonnabend beginnen die Vorführungen um 15 Uhr nach der Folge, die in der Anzeige in heutiger Nummer abgedruckt ist.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Tagesblatt-Ausgabe hervorgeht, hält der Reichsbund eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Der Kreisvorsitzende, Kamerad Rihbach, Dresden, wird über das aktuelle Thema „Arbeitsrecht und Kriegsbeschädigte“ referieren. Jedem Kriegsbeschädigten kann nur in seinem Interesse der Besuch der Versammlung dringend empfohlen werden. Bei dieser Gelegenheit wird auf die Einrichtung des Reichsbundes hingewiesen. Der Reichsbund hat sich nach langem schweren Ringen im Jahre 1926 eine eigene Geschäftsstelle mit separatem Büro- und Sprechzimmer eingerichtet. Die Einrichtung hat sich außerordentlich bewährt. Die Geschäftsstelle wird von der Mitgliedschaft sehr gern aufgesucht, besonders aus dem Grunde, weil eine individuelle Behandlung und Beratung eines jeden Mitglieds möglich ist. Darüber hinaus steht eine Literatur zur Verfügung, die über alle Gebiete der Versorgung und Fürsorge und alle anderen Versicherungsrichtungen belehrt. Es ist deshalb eine lückenlose und einwandfreie Beratung in allen Fällen möglich, dafür legen die Erfolge in der Vertretung vor den Verwaltungs- und Spruchbehörden ein bereites Zeugnis ab.

Verzeichnis der Geschworenen des Schwurgerichts Dresden in der dritten Tagung des Jahres 1929. Vorsitzender Heinrich Martin Ebert in Bad Schandau, Gliedern Ulrich in Dresden, Fabrikbesitzer Curt Albrecht in Oberhörnitz-Adelheid, Dreher Max Klemm in Gräbisch bei Großhain, Stationskassierer Ernst Freudenberger in Könnigstein, Postinspektor Johannes Baum in Dresden.

Neue Drei-Markstücke mit der Umschrift „Vereinigung Walbeds mit Preußen“. Auf Grund der Bekanntmachung über die Ausprägung von Reichsilbermünzen im Nennbetrage von 3 Reichsmark vom 27. März 1929 werden im üblichen Münzungsverhältnis Drei-Markstücke geprägt, deren Schauseite in der Mitte den preußischen Adler zeigt, an den sich rechts unten, ihn teilweise bedeckend, der in einem Schilde angebrachte achtstrahlige Stern von Walbed anlehnt. Innerhalb des aus einem starken Stäbchen bestehenden erhabenen Randes befindet sich im oberen Teil in Antiqua die Umschrift „Vereinigung Walbeds mit Preußen“ und im unteren Teile die Umschrift „1. April 1929“.

Gawarie eines Eisbahn. Mittwoch geriet oberhalb Blasewitz ein aus Böhmen kommender eiserner Aufsatz auf Grund und legte sich quer über den Strom, der dadurch fast zur Hälfte gesperrt wurde. Eine Bestimmung der Schiffahrt liegt zunächst nicht vor; doch ist größte Vorsicht geboten beim Passieren der Stelle. Das Hindernis kann erst beseitigt werden, wenn die Ladung auf den Ersatzwagen umgeladen ist. Das entstandene Verbot des beschädigten Bahns konnte abgelehnt werden.

Verwilderung der Zahlensitten. Die Industrie- und Handelskammer Leipzig schreibt uns: Manigfache Beobachtungen lassen leider erkennen, daß die schwierige Wirtschaftslage teilweise zu einer gefährlichen Lockerung der Zahlensitten geführt hat, die mit dem alten Ruf deutscher Kaufmännischer Vertragstreue nicht zu vereinbaren ist. Ueberreichung der vertraglich vereinbarten Zahlungsscheine, unbedingte Kontobarriere, unzulässige Abdrückung der Rechnungsbeträge u. a. sind bedauerliche Ergebnisse der wirtschaftlichen Krise, die hierdurch umso schärfer und bedrückender wird. Jeder Kaufmann, der Anspruch auf einwandfreie Geschäftsführung erhebt, muß gerade in Zeiten wie gegenwärtig durch strengste Erfüllung einwandiger vertraglicher Verpflichtungen auf Ordnung und Sauberkeit im Geschäftsbetrieb halten. Die Industrie- und Handelskammer Leipzig fühlt sich daher verpflichtet, mit Nachdruck auf die schweren Folgen hinzuweisen, die ein Umsichgreifen solcher Vertragsverletzungen für die in hartem Kampf befindliche Wirtschaft haben muß.

Die Polizeistunde in Sachsen betr. Gegen den Gastwirt Jaenker in Omschütz bei Dresden war ein Strafverfahren wegen Ueberschreitung der Polizeistunde eingeleitet worden. J. hatte in der Nacht vom 24. Juli 1928, nachdem er wegen Abhaltung einer Vereinsfeierlichkeit die Verlängerung der Polizeistunde bis 3 Uhr morgens genehmigt erhalten hatte, um 4 Uhr sein Lokal wieder geöffnet, um Sonntagsausflügler auf deren Verlangen Kaffee zu verabreichen. Nachdem das Amtsgericht erst Freisprechung erkannt hatte, erfolgte in der Berufungsinstanz die Verurteilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe mit der Begründung, daß die Dauer der nächtlichen Ruhe der Gastwirtschaften im Lande zwar nicht einheitlich vorgeschrieben sei, daß aber, da in Dresden z. B. die Polizeistunde von nachts 1 Uhr bis früh 6 Uhr dauere, keine Rede davon sein könne, daß auf dem Lande der allgemeine Tagesverkehr schon früher einsetze als in der Großstadt. Der Angeklagte hätte also nicht schon um 4 Uhr morgens seinen Gastwirtschaftsbetrieb wieder aufnehmen dürfen. Mit der Revision machte der Angeklagte geltend, Omschütz sei eine landwirtschaftliche Gemeinde, in der im Sommer schon in der 4. Morgenstunde die landwirtschaftliche Tätigkeit beginne. Derselbe habe auch keine ortsgesetzliche Bestimmung über die Dauer der Polizeistunde. Außerdem sei dem Angeklagten von der Amtshauptmannschaft gesagt worden, er könne sein Lokal öffnen, wenn er wolle. Das Dresdener Oberlandesgericht hat das angefochtene Urteil kassiert und die Sache an den Vorderrichter

zurückverwiesen. Die Ansicht, daß das Ende der Polizeistunde mangels ortsgesetzlicher Bestimmungen erst einträte, wenn Leben und Verkehr im Orte sich wieder zu regen beginne, sei richtig. Das Landgericht habe aber nicht festgestellt, wann in der fraglichen Jahreszeit der allgemeine Tagesverkehr in Omschütz beginne. Auch würde, wenn die behauptete Auskunft der Amtshauptmannschaft bestätigt würde, schon aus diesem Grunde eine Bestrafung des Angeklagten ausgeschlossen sein.

Rothfärbung des Getreides. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß man den Rothfärbung des Getreides daran erkennt, daß die Blätter, Blattstängel und Halme mihlfarbige Flecken bekommen, auf denen gelbliche und schwärzliche Punkte erscheinen, die ein feines Pulver enthalten. Diese Punkte werden von bestimmten Pilzen (Rothpilzen) hervorgerufen. Direkte Bekämpfungsmittel sowohl gegen den Getreide (besonders an Weizen zu finden) als auch gegen den im Juli erscheinenden Schwarzrost gibt es nicht. Man kann dem Rothfärbung lediglich bis zu einem gewissen Grade vorbeugen durch Einschränkung der Stickstoffdüngung und erhöhte Gaben von Phosphorsäure und Kalisalzen.

Uralte Rieseneichen in der Elbe. Seit langem hat man beobachtet, daß auf dem Sand- und Schlammgründe der Elbe uralte Eichenstämme Stromabwärts schwimmen, die im Sommer vom Wasser, im Winter vom Eise getrieben werden. Die Rieseneichen haben teilweise einen Durchmesser von über zwei Metern bei einer Länge von über 20 Metern. Natürlich bilden diese Eichenstämme für die gesamte Elbschiffahrt eine große Gefahr. Die Reichswasserstraßenverwaltung läßt daher jetzt die Elbe nach derartigen Stämmen absuchen. Die Rieseneichen werden am Ufer aufgekappt und sollen später zerhackt und als Brennholz verkauft werden.

Heerschau des Sächsischen Militärvereins-Bundes in Pirna. Der Sächsische Militärvereins-Bund, der einschließlich seiner Kreisverbände und Kriegshinterbliebenen etwa 1/4 Million Einzelpersonen umfaßt, wird seine diesjährige Bundesversammlung am 29. und 30. Juni in Pirna abhalten. Der Landesverband der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen im Bundesgebiet beginnt schon am Freitag, dem 28. Juni, 1/6 Uhr nachmittags seine Tagung, und die Sterbefälle des Bundes tagt Sonnabend, den 29. Juni mittags 12 Uhr. Von Sonnabend nachmittags 1 Uhr 30 Min. ab werden die in Pirna ankommenden Kameraden am Bahnhof empfangen. 2 Uhr 30 Min. trifft das gesamte Bundespräsidium in Pirna ein, das vom Bezirksvorstand feierlich empfangen wird. 6 Uhr 30 Min. findet in den Anlagen vor dem Schwarzen Adler Parade der Vereine des Bezirks Pirna und der angrenzenden Bezirke des Sächs. Militärvereins-Bundes mit ihren Fahnenabteilungen statt, die der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“, Dr. Exzellenz Herr General v. Arlt, a. D. von vorn abnehmen wird. Zu diesem Vorbeimarsch sind schon außerordentlich viel Anmeldebücher eingegangen. Er wird jedenfalls ein lebenswertes Schauspiel darstellen. 1/2 8 Uhr abends folgt der große Begrüßungsabend in den Tannensälen. Die ordentliche Bundesversammlung im Schützenhaus zerfällt in einen geschäftlichen Teil und einen mit geladenen Gästen, der mittags 12 Uhr beginnt und durch eine Ansprache des Herrn Suerintendanten Dr. Jüwernert eingeleitet werden wird. Die Leitung der Verhandlungen liegt in den Händen des Präsidenten, Stadtrat Sanitätsrat Dr. Doyl, den Jahresbericht erstattet der Bundespräsident, Schriftführer Amtsgerichtsrat Dr. Koch. Für den Landesverband der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen berichtet der Landesverbandsvorsitzende Herr Kamerad Alfred Paul, über die Bundesreise Herr Schriftleiter und Pressewart Emd. Schurig, über den Stand der Frauengruppen sowie über den 3. Deutschen Reichskriegertag, der in München bevorsteht, der 1. Vizepräsident Amt. Oberlehrer Grähler, über die Jugendpflege der Landesjugendpfleger Major a. D. Grner, über das Reichsilberbüchlein der stellvertretenden Landesjugendpfleger Oberleutnant a. D. Träger und über Auszeichnungen der Bundespräsident Dr. Doyl. Der Kaiserbericht des Herrn Schapmeyer Kaufmann Dulzsch und der Bericht des Rechnungsausschusses durch den 2. Vizepräsidenten Herrn Konrektor Studiendirektor Professor Dr. Gebhardt sowie der Haushaltplan für 1930 werden schon im ersten Teil der Bundesversammlung erörtert, ebendort werden die Geschäftswachen zum Präsidium und einige Satzungsänderungen erlassen. Die Tagung endet mit einem gemeinschaftlichen Kameradschaftlichen Essen und wird am Montag mit einer Sonderdampferfahrt nach Rasthen und einem Spaziergang nach der Bastei abgeschlossen.

Umfang des Postverkehrs im Deutschen Reich. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Poststempel betrug Ende Mai 1929 962 063. Dies bedeutet einen Zuwachs von 2290 Konten gegen das Ende des Vormonats. In Gut- und Lastschriften zusammen sind im Monat Mai 61 182 000 Buchungen über 12 476 338 RM. angefertigt worden. Davon sind barzahlweise beglichen worden 996 608 000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Poststempeln belief sich auf 832 336 000 RM.

Ein Leuchtzeichen von gelbrotter Farbe muß vom 1. Juli 1929 ab jedes Kraftrad, Motorrad und Fahrrad tragen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird bestraft. Für Kraftfahrzeuge, die vor dem 1. Juli 1929 zugelassen sind, treten vom 1. Juli 1929 ab neue Vorschriften über die Bereifung in Kraft.

Reisepässe für alle Reisen außerhalb der Reichsgrenze ist ein Reisepaß erforderlich. Es werden ausgestellt vom Stadtrat und den Amtshauptmannschaften. Es kann unter Umständen vorkommen, daß sich die vor Ausstellung eines Passes vorzunehmenden Erörterungen bis 8 Tage hinziehen. Wer daher zu verreisen beabsichtigt und dazu eines Reisepasses bedarf, beantrage die Ausstellung nicht erst in letzter Minute vor Antritt der Reise. Da die Pässe jetzt mit fünfjähriger Geltungsdauer ausgestellt werden, fällt eine frühere Ausstellung hinsichtlich der Ausnützung der Pässe nicht mehr sehr ins Gewicht. Es kann, namentlich in der Hauptreisezeit, niemand sich darauf verlassen, daß er seinen Reisepaß von heute auf morgen erhalten kann.

Zur Frage der Fluglinie Rodau-Berlin. Zwischen dem Reichsverkehrsminister, dem sächsischen Wirtschaftsminister und dem preussischen Handelsminister fand gestern eine Besprechung über die Frage der Fluglinie Rodau-Berlin statt. Der Herr Reichsverkehrsminister hat sich eine Entscheidung vorbehalten. Ueber verschiedene Fragen sollten zunächst noch Erörterungen vorgenommen werden. Eine Entscheidung zugunsten Rodaus scheint aber bedauerlicherweise wenig Aussicht zu haben.

Ueber eine erfolgreiche Behandlung erkrankter Bäume wird von einem alten Praktiker geschrieben: Bäume, die durch den harten Winter frost gelitten haben, wie Birchen, Walnussbaum usw., kann man leicht kurieren, indem man um den Stamm herum im Durchmesser von 1,20 Meter den Boden lockert und alle drei bis vier Tage einen Eimer schwacher Salzlauge gibt. Ein so behandelter Nussbaum im evangel. Vereinshaus in Doyerswerda zeigte in 10 Tagen neue Triebe von 30 Zentimeter.

Ein Stenographenheim. Im kommenden Sonntag wird das erste Stenographenheim Deutschlands in Siegmars, das der dortige Verein aus eigenen Mitteln